

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

## Planvolle Dynamik auch in der Währungspolitik

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1962) : Planvolle Dynamik auch in der Währungspolitik, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 42, Iss. 8, pp. 325-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133231>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## *Planvolle Dynamik auch in der Währungspolitik*

Der Zusammenschluß zur EWG ist ein Vorhaben, für das sich in der Geschichte schwer eine Parallele finden lassen dürfte. Auch die von den USA so gern angeführte Vereinigung der amerikanischen Kolonien kann kaum als Vergleich herangezogen werden. Denn im Gegensatz zu den Kolonien handelt es sich bei der EWG um Staaten, die Jahrhunderte hindurch als selbständige Nationalstaaten gelebt haben und ihre eigenen Institutionen herausgebildet haben. Mit Recht oder Unrecht halten sie diese Institutionen für ideale Lösungen, von denen sie sich ungern trennen mögen. Wir sollten aber bei allen Vorhaben die Situation vorurteilslos durchdenken und nicht auf Tradition und Tabus Rücksicht nehmen.

Ein kritisches Gebiet, über das wir uns in der EWG nur bei einem vorurteilsfreiem Denken einigen werden, ist die Währungspolitik. Wir schielen ängstlich auf den Wortlaut des Vertrages, statt neue Formen mit Leben zu füllen. Der Vertrag sagt aber sehr wenig über die Währungspolitik. Und das ist richtig, denn eine gemeinsame Währungspolitik kann nicht am Anfang der EWG stehen. Erst wenn es uns gelungen ist, uns auf allen Gebieten zu einigen, und wir zu einem Gleichklang in Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik gekommen sind, werden wir der Frage näher treten können, welche Formen die gemeinsame Währungspolitik tragen soll.

Es ist im Grunde genommen gleichgültig, ob wir auch in Zukunft die Nationalwährungen beibehalten. Wir müssen uns nur darüber ganz klar sein, daß allein die wirtschaftliche Leistung den Wert der Währung bestimmt. Die Ausgangslage ist für die EWG-Länder sicher sehr günstig. Denn es handelt sich durchweg um starke Währungen, um deren Stabilhaltung man bemüht ist. Aber auch bei voller Einigung über die Konjunktur- und Wirtschaftspolitik wird es Phasen geben, wo die eine oder andere Region einen unterschiedlichen Expansionsspielraum aufweist. Das ist auch in Nationalwirtschaften der Fall, wenn eine Teilregion erfolgreicher ist in der Entwicklung und die anderen mit fortreißt. Die Dynamik in der wirtschaftlichen Entwicklung muß auch im EWG-Raum erhalten bleiben.

Wenn wir alle Postulate, die wir wirtschafts- und sozialpolitisch an die einzelnen Währungen stellen, erfüllt haben, bedarf es nur noch eines formalen Schrittes, um zu einer Einheitswährung zu kommen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß Währungen von Menschen eingerichtet sind und von Menschen korrigierbar sind. Wenn wir vorurteilslos darüber nachdenken, müssen wir zugeben, daß es nirgends in der Welt ein Medium gibt, die Währungen stabil zu halten. Dann werden wir uns auch von der goldenen Eselsbrücke befreien können, daß der Währungswert irgendwie mit dem Goldwert in Verbindung steht.

Der Besitz von Gold mag zwar etwas Dämonisches haben, aber es fehlt ihm die Kraft, Dynamisches einzufangen. Expansion und Vollbeschäftigung sind jedoch dynamische Elemente unseres Wirtschaftsgeschehens. Da die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit allein den Wert der Währungen bestimmt, können Expansion und Vollbeschäftigung die Stabilität der Währung auch nicht beeinflussen. Notwendig ist allerdings, daß man sie genau wie alle anderen wirtschaftlichen Kriterien peinlich genau verfolgt, um sie in die wirtschaftliche Planung einzubeziehen. Denn wenn wir in unserer Wirtschaftsordnung von Planung sprechen wollen, so sollten wir an eine planvolle Dynamik denken, die ein Charakteristikum unserer Wirtschaftsordnung darstellt. (sk)

**EWG ohne Parallele**

**Währungspolitik  
erfordert  
vorurteilsfreies Denken**

**Nationalwährungen  
oder Einheitswährung**

**Kein Medium für  
den Währungswert**

**Gold spiegelt nicht  
die wirtschaftliche  
Leistungsfähigkeit**

---

*Alle in der Abteilung „Zeitgespräch“ veröffentlichten Beiträge sind freie Meinungsäußerungen von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik und von in- und ausländischen Mitarbeitern. Sie enthalten keine Stellungnahme der Redaktion und sind keine offiziellen Äußerungen der herausgebenden Institutionen.*